

Idsteiner Zeitung

und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des kaiserlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis:
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

N^o 139.

Donnerstag, den 25. November.

1915.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 23. November.

(W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf verschiedenen Stellen der Front hält, durch das klare Wetter begünstigt, die lebhafteste Feuerstätigkeit an.

Im Priesterwalde blieben zwei feindliche Sprengungen erfolglos.

Ein französischer Doppeldecker stürzte bei Aures (in der Champagne) nach Luftkampf ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nördlich von Mitrowiza, sowie nördlich und nordöstlich von Pristina wurde der Feind in Nachhutkämpfen geworfen. Ueber 1500 Gefangene, 6 Geschütze wurden eingebracht.

Auch die südöstlich von Pristina kämpfenden bulgarischen Kräfte drangen erfolgreich vorwärts. Es wird von dort die Gefangennahme von 8000 Serben und eine Beute von 22 Maschinengewehren und 44 Geschützen gemeldet.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 23. Nov. (W. L. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart, 23. Nov. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die großen Kämpfe um den Görzer Brückenkopf und am Rande der Hochfläche von Doberdo dauern fort. Mehrere Angriffe starker feindlicher Kräfte auf die Podgora wurden blutig abgeschlagen. Auch bei Pevma und Oslavija hielten sich unsere Truppen gegen alle Stürme. Hier fand der Kampf auch nachts kein Ende. Die Beschließung der Stadt Görz in der Zeit vom 18. bis 21. November hat wieder erhebliche Verluste an Menschenleben und bedeutende Schäden verursacht; 20 Zivilpersonen wurden getötet, 30 verwundet, 46 Gebäude vollkommen zerstört, 250 stark, 600 leicht beschädigt. Gestern warfen die Italiener abermals einige hundert schwere

Bomben in die Stadt. Auf der Hochfläche von Doberdo gelang es dem Feind, unsere Front südwestlich des Monte San Michele vorübergehend bis an den Westrand von San Martino zurückzudrängen. Ein Nachtangriff ungarischer und kärntnerischer Truppen brachte die ursprüngliche Stellung wieder vollständig in unseren Besitz. Mehrere Stürme der Italiener östlich Selz stießen auf das steirische Infanterie-Regiment Graf Beck Nr. 47, das seine Stellungen zweimal durch Feuer, ein drittes Mal im Handgemenge fest behauptete. Nördlich des Görzer Brückenkopfes wiederholten sich die üblichen Vorstöße des Feindes mit dem gewohnten Mißerfolge.

Zwei unserer Flieger warfen auf Aisero Bomben ab.

In letzter Zeit suchen die — allgemein zugänglichen — Presseberichte der italienischen obersten Heeresleitung auffallend viel über Erfolge zu sagen. Demgegenüber sei heute, ein halbes Jahr nach der Kriegserklärung unseres einstigen Bundesgenossen, mit aller Deutlichkeit festgestellt, daß wir die zu Beginn des Krieges gewählte Verteidigungsfront allenthalben, am Isonzo nun schon in der vierten Schlacht, siegreich behaupten. Seit Beginn der Kämpfe im Südwesten vermochte der Feind sich nicht einmal jenen Zielen zu nähern, die er im ersten Anlauf zu erreichen hoffte; wohl aber hat ihm der Krieg an Toten und Verwundeten bereits eine halbe Million Männer gekostet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die an der oberen Drina kämpfenden R. und K. Truppen greifen die montenegrinischen Stellungen auf dem Rozor-Sattel und nordöstlich davon an. Eine österreichisch-ungarische Kolonne ist in Pristina eingerückt. Die Kämpfe im Ainsfeld nehmen einen günstigen Fortgang. Unsere im Ibar-Tal vordringenden Streitkräfte stehen sechs Kilometer nördlich von Mitrovica, deutsche Truppen einen halben Tagmarsch nördlich von Pristina im Kampf. Die Bulgaren dringen über die Zegovac Planina vor.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die französischen Sozialisten und Elsaß-Lothringen.

Berlin, 23. Nov. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die „Welt am Montag“ ist noch immer im Unklaren darüber, wie die

französische Sozialdemokratie zum Kriegsziel und Elsaß-Lothringen steht. Vielleicht belehrt sie ein Artikel von Compère-Morel in der „Humanité“ vom 11. Nov., in dem er erklärt, daß die französischen Sozialisten und Syndikalisten noch immer bereit sind, gegen den Eindringling zu kämpfen und sich für die Unabhängigkeit der Völker zu schlagen. Aber unter einer Bedingung, daß nämlich die Kriegsziele sich nicht ändern und daß wir weiterhin gegen jedermann die Soldaten des Rechts und der Gerechtigkeit bleiben. Nicht um deutsche Gebiete zu erobern — unnütz zu sagen, daß wir Elsaß-Lothringen nicht als solche ansehen — sind die Bauern und Arbeiter Frankreichs vor sechzehn Monaten tapfer ausgezogen. Damit ist aufs Neue in aller Klarheit gesagt, daß die französischen Sozialdemokraten Elsaß-Lothringen ausnehmen, wenn sie sich gegen Annexions- und Eroberungspolitik wenden.

Drei Tage in der englischen Stellung.

In der Nacht vom 11./12. August ging Jäger Otto Hardel von der 2. Kompanie eines Reserve-Jäger-Bataillons 2 Uhr 45 Min. vormittags zur Erkundung der englischen Stellung vor. Er gelangte an ein, seiner Meinung nach nur schmales, frei auf dem Felde stehendes Hindernis, das er durchqueren wollte, um dann weiter nach dem englischen Haupthindernis zu gelangen. In einer durch eine Granate gerissenen Lücke kroch Hardel vor, als er plötzlich beim Schein einer Leuchtflugelei bemerkte, daß er sich bereits unmittelbar vor der feindlichen Stellung im Haupthindernis befand. Mittlerweile war es schon ziemlich hell geworden, und so beschloß Hardel, den Tag über liegen zu bleiben. Um bessere Deckung zu haben, kroch er ins Hindernis noch wenige Schritte weiter links und legte sich in einen kleinen Graben, der nach den englischen Stellungen zu offen, nach der eigenen Seite zu noch innerhalb des Hindernisses verschüttet war.

Bei Dunkelwerden kam etwa 15 Schritte von Hardel entfernt ein drei Mann starker englischer Vorposten an einer niedrigeren Stelle über das 6 bis 7 Meter breite Drahthindernis gestiegen und legte sich etwa 25 Schritt vor dem Hindernis in ein Granatloch. Ein Mann mit einem Stahlschild wurde noch etwas weiter vorgeschoben. Während Hardel noch überlegte, kamen englische Arbeiter, welche das Hindernis ausbesserten und das Gra-

Skizzen aus großer Zeit.

Nach dem Leben gezeichnet von Heinz Kromer.
(Schluß.)

8. Helben.

Am Gewehr kauerte ein Schatten.

Der Befreite Klüber war's. Er hatte die neuen Streifen glücklich von drüben herbeigeschleppt. Ein Wunder war es!

Weiter schrie nun das Todeslied. Ihre Sinne waren geschwunden in rasendem Lärm, und unheimlich Rauchten sang um die beiden, bis auch der letzte Streifen mit den glänzenden Spizen durch die Hände geraßt, hinüber in den Grund.

Reyen sank.

Schon lönte das feindliche Siegesgeschrei; nahe, ganz nahe!

In dem Schein der lodernden Brandsäulen, die den Himmel röteten wie Blut, sahen sie schon Schatten huschen.

Und mehr, viele jetzt!

Das waren die Köpfe, und so bligten Bajonette! Im nächsten Augenblick kroch's herauf zu den Büschen.

„Sie — Sie — Sie — Ihr habt — — —
— — — meine Söhne — — —! Ich — — —
— ich — — —!“

Reyen sah zwei teuflische Augen und eine blanke Waffe.

Doch schon sprang neben ihm einer auf. Gefreiter Klüber. Gerade vor ihn. Breit und fest stand er. Seine Fäuste umkrampften die Waffe, jede Sekunde bereit, den Todesstoß zu versetzen.

Gleich darauf gab es einen scharfen Schlag. Klängen führten aufeinander, und zwei dunkle Schatten wandten und bogen sich und schnellten gespensterhaft vor dem glühenden Westhimmel. Immer rascher kirschten die Schläge, sausten die Arme und die Leiber wichen blühschnell zurück und rechts und links.

Immer größer schienen dem unten die beiden zu werden, und die Silhouetten wuchsen zu Riesengestalten.

Unbemerkt kroch hinter ihnen etwas aus den Büschen, rasch und geduckt wie Ragen. Feinde waren's; im Nu hatten sie die Kämpfer umringt. Doch sprachlos und starr standen sie für Sekunden, bis sie begriffen.

Klüber schloß wie ein Wilder, und kaum vermochte sich der andere der blühschnell folgenden Schläge und Stöße des Deutschen zu wehren. Seine Rechte krampfte und begann zu erlahmen unter der Wucht.

Sie merkten's, und schnell waren sie bereit, ihrem bedrängten Freund beizuspringen.

Eben holte einer zum todbringenden Stoß aus; doch wie ein Löwe auf dem Sprung hatte der Deutsche den Hieb pariert.

Da saßte es die anderen!

„halte!“ „halte!“

Die Stimme des fremden Offiziers klang hart und schneidend, und mit scharfem Hieb hatte sein Degen den Stahl des Franzmanns getroffen, daß die Klinge mit sunkendem Knall in Stücke barst und er mit breitem Fall vorderlings zu Boden schlug, gerade zu Füßen Klübers.

Der stand wie Erz.

Todschweigen herrschte.

Eine zitternde Stimme klang hinein:

„Laß ab Kamerad, laß ab! Klüber, wir sind verloren. Umsonst!“

Reyen hatte sich stöhnend auf den unverwundeten Arm gestützt und halb emporgerichtet. Er mochte sehen, daß der Ausgang zweifellos sei.

Da sank der Degen des französischen Offiziers zur Erde, und er trat zwischen den Deutschen und seine Landsleute und drängte sie sacht zurück. Ohne Zögern taten sie Folge.

Und zu den beiden gewandt, kamen mit bebender Stimme die Worte:

„Ihr seid meine Gefangenen! Vor Minuten und Sekunden noch schwor ich euch den Tod; denn ihr habt meine beiden Söhne mir genommen in einer Nacht. Drüben an der Schloßmauer liegt der eine mit durchschossenem Kopfe, am Bachrand drunten töpelt der andere in seinem Blut. Aus diesem Busch kam ihr Verderben; denn von hier allein noch rasste der Tod in unsere Linien, als der Feind schon längst über die Höhe war!“

Er schwieg. Seine Hand preßte die Augen, und der Schmerz schüttelte seinen schlanken Körper. „Ich schwor euch den Tod!“ rief er wieder. „Doch nun kann ich's nimmer; nie! Ein Feigling wär ich und ihr — — —? Nein, kein Leid soll euch geschehen!“

Und zu den fünf sich wendend, sprach er:

„Die zwei sind gefangen; ihr bürgt mir für sie!“ Dann sank er zusammen.

Klüber gab seine Waffen hin. Ein schmerzlich huschen flog über seine Züge. Erst jetzt merkte er,

naßlos, durch welches Hadel gekommen war, zu schüttelten und darüber neuen Stacheldraht zogen. So war Hadel der Rückweg versperrt. Die Engländer arbeiteten bis zum Morgen, so daß Hadel gezwungen war, auch noch den nächsten Tag liegen zu bleiben. Während dieses Tages schlugen mehrfach dicht bei Hadel deutsche Granaten in den feindlichen Graben ein, die, nach dem Ausschreien zu schließen, gut getroffen haben mußten. In der folgenden Nacht versuchte Hadel, sich mit den Händen unter dem Drahtverhau hindurch einen Rückweg zu graben. Dies mißlang, da die Erde zu fest war, und so mußte Hadel noch einen dritten Tag in seinem Versteck zubringen.

Hadel beschloß nun, in der nächsten Nacht unter allen Umständen zurückzukommen. Sobald der Hockposten aufgejagen war, kroch er in dem oben erwähnten kleinen Graben auf die englische Stellung zu und ging dann aufrecht zwischen dem englischen Graben und dem Hindernis entlang bis an die Stelle, wo der englische Hockposten das dort flache Hindernis überschritten hatte. Hadel tat so, als ob er das Hindernis prüfte. Auf einen Anruf aus dem englischen Graben antwortete Hadel mit Murren, erhielt aber kein Feuer. Ungehindert überstieg er dann das Hindernis und warf seine Handgranaten auf den ihm den Rückweg versperrenden englischen Hockposten. Die erste Granate verfehlte, die zweite hatte guten Erfolg. Der englische Posten sprang auf und lief weg. Das Krachen der Handgranaten und das Schreien der Engländer wurde von den Posten der gegenüberliegenden 3. Kompanie bemerkt. Hadel ging nunmehr, so schnell es ihm seine Schwäche gestattete, auf den deutschen Graben zu. Gewehrfeuer von unserer Seite zwang ihn wiederholt, sich hinzulegen und sich vorsichtig kriechend zu nähern. Dann gab er sich durch Rufe zu erkennen. Hadel hatte drei Tage und zwei Nächte nichts genossen und war derartig ermattet, daß er eine Nacht und einen Tag ununterbrochen schlief und erst am 15. August abends etwas zu sich nehmen und vernommen werden konnte. Jäger Hadel erhielt für den bewiesenen Schneid das Eisene Kreuz 2. Klasse aus der Hand des kommandierenden Generals. Hadel ist gebürtig aus Starsee bei Neustettin, letzter Aufenthaltsort Kiel.

Keine Blockade griechischer Häfen.

Amsterdam, 23. Nov. (Zentr. Presst.) Reuters meldet aus London: Das Ministerium des Neußen macht bekannt, daß kein Beschlag auf griechische Schiffe gelegt wird und daß sie nicht in den Häfen des vereinigten Königreichs aufgehalten werden, daß also keine Blockade griechischer Häfen bestimmt ist und durchgeführt wird.

Die Romreise des Kardinals Mercier.

Bern, 23. Nov. (Zentr. Presst.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ läßt sich aus Brüssel schreiben, in katholischen Kreisen bestätigte man, daß die Romreise des Kardinals Mercier nicht ganz freiwillig erfolge. Der Papst Benedikt, der mit allen Staaten der Welt in Frieden leben wolle, werde dem Kardinal Mercier einige Ratschläge weiser Mäßigung erteilen, die für den Klerus eines Landes notwendig seien, das sich in der schwierigen internationalen Lage, wie gegenwärtig Belgien, befinde.

Kitchener in Athen.

Mailand, 23. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera“ in Athen hatte eine Unterredung mit einem dem König und den Regierungskreisen sehr nahestehenden ehemaligen Abgeordneten. Dieser erklärte, man habe natürlich keine Kenntnis von den Einzelheiten der Unterredung des Königs mit Kitchener, aber er glaube zu wissen, daß sich die Unterredung in erster Linie um Fragen militärischer Natur drehte, daß der weitere Verlauf des Balkankrieges pessimistisch beurteilt wurde und Kitchener sich den Beweggründen des Königs und des griechischen Generalstabschefs beugen mußte. Eine lange Unterredung, die Kitchener vier Stunden später auf der engl. Gesandtschaft mit dem griechischen Generalstabschef hatte, dürfte Kitchener von der Notwendigkeit überzeugt haben, die Griechenlands zu der augenblicklichen Haltung bewege, zugleich auch von der Notwendigkeit, daß seine Rechte blutete. Und auch er glitt stumm zur Seite seines Leutnants.

In einer alten Scheune beim Scheune einer schmutzigen Laterne hat man sie im Dorfe verbunden.

Und dabei stand stumm ein Feind.

Eben kam der Morgen mit lachtem Schritt, als ein französischer Offizier dem deutschen Leutnant die Rechte drückte, während eine Träne unendlichen Schmerzes in den grauen Bart rann und doch die Augen müde glänzten mit dem Blick geheimer Bewunderung und stiller Achtung.

Auch den anderen, der neben auf dem Stroh saß, vergaß er nicht.

Der schaute nicht auf vom Boden.

Bis er ihm die Hand auf die Schulter gelegt und ihn sanft gerüttelt. Ihre Blicke trafen sich

Helden!

samkeit, die Grundlage für ein Abkommen zu finden, das wahrscheinlich zu allgemeiner Genugtuung in einigen Tagen veröffentlicht werden dürfte.

Telegraphische Nachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, 24. November 1915

— **Auszeichnung.** Herrn Landesbauinspektor, Kgl. Baurat Scherer von hier, 3. Zt. Mitglied der Zivilverwaltung in Warschau, ist das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

— **In den neuen Verlustlisten** finden wir folgende Namen aus unserem Bezirke: Offizier-Stellvertreter Friedrich Kiefer-Oberlingweiler, St. Wendel (vor dem Kriege in Idstein wohnhaft gewesen), gefallen, vom Inf.-Regt. 168. — Karl Müller-Beckheim, l. verw., vom Inf.-Regt. 18.

— **Silberne Hochzeit** feiern am 26. ds. Mts. Herr Pfarrer Gros und Gemahlin in Idstein.

— **Aus dem Kreise.** Folgende Lehrer befinden sich 25 Jahre und länger im Schuldienste des Untertaunuskreises. Es sind die Herren: Buhweiler-Ehrenbach; Brückel-Idstein; Dietrich-Kettenbach; Ernst-Wehen; Gerz-Langenschwalbach; Kettenbach-Kettenbach; Möhn-Idstein; Pfeiffer-Niedermellingen; Römer-Breithardt; Schlicht-Strünz-margarethä; Schmidt-Idstein; Wüst-Wörsdorf. Ununterbrochen verbrachten ihre Dienstzeit an denselben Orten: Brückel, Ernst, Gerz, Möhn, Römer, Schlicht, Schmidt, Wüst. An verschiedenen Orten des Kreises wirkten: Buhweiler in Hohenstein, Neuhaus, Ehrenbach; Dietrich in Langschied, Lindschied, Kettenbach; Kettenbach in Neuhaus, Hausen u. Har, Kettenbach; Pfeiffer in Mappertshain und Niedermellingen.

— **Die Schafe** der hiesigen Schafhalter, die im Winter vor dem Obertor lagen, wurden heute Nacht von einem oder mehreren Hunden aufgeschreckt und brachen in wilder Flucht aus. In kleineren Trüppchen wurden sie teils in der Stadt, teils im Felde aufgefunden und wieder zusammengetrieben. Ein Hammellamm ist tot, es lag mit aufgerissener Bauch auf dem Zuckerberg in der Nähe der Weiherwiese. — Hunde sollen doch nachts als Wächter von Haus und Hof entweder an der Kette oder in sonst sicherem Gewahrsam sein, sonst verwildern sie und können nicht nur den armen hilflosen Tieren, sondern auch den Menschen gefährlich werden.

— **Ein nachahmenswertes Beispiel.** Dem „Wiesb. Tageblatt“ entnehmen wir: Das Kreis-Komitee vom Roten Kreuz bittet uns um Aufnahme der folgenden Mitteilung: Vor einem ganz besonderen Opferfinn in dieser teuren Zeit zeugen die regelmäßigen Sendungen von Lebensmitteln, wie Eier, Butter, Gemüse, Kartoffeln und Obst des Hofguts Henriental bei Wörsdorf an das Rote Kreuz in Wiesbaden. Die Leistungen des Hofgutes Henriental sind um so mehr anzuerkennen, als doch gewiß Gelegenheit gewesen wäre, die zur Verfügung gestellten Liebesgaben vorteilhaft zu verkaufen. Hoffentlich finden sich noch öfters Spender, die dem Beispiel des Hofgutes Henriental nachzueifern.

— **Durchsucht Kisten und Kasten!** Fast in allen deutschen Staaten wird jetzt mit behördlicher Befürwortung und Unterstützung die Reichssammlung Vaterlandsdank durchgeführt. Zahlreiche Vorstände von Frauenvereinen, vom Roten Kreuz und anderen Wohlfahrtsvereinigungen haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt, mit großem Erfolge beteiligten sich auch die Schulen an dem Sammeln von entbehrlichem Gold und Silber und Schmuck aller Art, goldenen und silbernen Uhren, silbernem Tischgerät, Ketten, Münzen und Medaillen, goldenem Fahnenstange und ähnlichem. So kommt aus Kisten und Kasten nutzlos Umherliegendes in solcher Menge zusammen, daß die Hauptgeschäftsstelle des Vaterlandsdankes zur 3. Kriegsanleihe für die Witwen und Waisen der im Kriege Gefallenen bereits 1/2 Million Mark zeichnen konnte. Noch liegen große Mengen solcher Dinge ungenützt umher, deshalb sammelt der Vaterlandsdank weiter, und gibt jedem Spender zur Erinnerung an unsere große Zeit einen Ring aus dem von der Firma Krupp gestifteten platinähnlichen, nicht rostenden Eisen, zu dem Professor Peter Behrens den Entwurf geliefert hat.

— **Regierungs-Jubiläum.** Gestern waren 25 Jahre verflossen, seitdem das Haus Nassau in Luxemburg die Regierung dieses Landes angetreten hat. An diesem Tage (23. November 1890) wurde Herzog Adolph von Nassau, unserm früheren Landesherren, dem nach der Landesverfassung und nach dem Hausvertrag der Dranier-Nassauer die Regentschaft zustand, infolge Todes des Königs Wilhelm von Holland und Großherzogs von Luxemburg die Regentschaft des Großherzogtums übertragen. Am 1. Dezember 1890 leistete der neue Großherzog den Eid vor der Kammer.

— **Viehählung am 1. Dezember.** Auf Beschluß des Bundesrats findet am 1. Dezember im Deutschen Reich eine Viehhählung statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen erstreckt. Die Zählung geschieht von Gehöft zu Gehöft und, von diesem von Haushaltung zu Haushaltung. Gezählt wird das in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember auf dem Gehöft (Haus, Stall, Scheune, Schuppen, Hof, Garten) oder auf den zum Gehöft gehörigen Wiesen, Weiden und

Feldern vorhandenen gewesene Vieh. Am 1. Dezember verkaufte Vieh ist stets beim Verkäufer, nicht beim Käufer zu zählen.

— **Die Buchdrucker im Felde.** Von dem rund 71 000 Mitglieder zählenden Verbande Deutscher Buchdrucker stehen weit über 40 000 Mann im Kampfe fürs Vaterland. Von diesen haben bis jetzt schon 1000 Mitglieder das Eisene Kreuz, darunter auch mehrere 1. Klasse erhalten.

— **Versicherungskarten nachsehen!** Zur Zeit finden im Bezirk der Landesversicherungsanstalt Pöffen-Nassau stichprobenweise Quittungskartenprüfungen statt. Wer mit der Markenverwendung etwa noch im Rückstande ist, tut also gut, das Verzeichnis alsbald nachzuholen. In der Regel zieht jedes erst bei der amtlichen Kartenprüfung festgestellte Beitragsverhältnis eine Ordnungsstrafe nach sich. Wir machen besonders auf die in vielen Kreisen nicht genügend bekannte Bestimmung der Reichsversicherungsordnung aufmerksam, daß spätestens am Vierteljahrsschluß die Marken zu kleben sind und zwar auch dann, wenn der Lohn noch nicht gezahlt ist.

— **Die jüdischen Soldaten im deutschen Heere.** Nach Aufzählungen in der „Jüdischen Volkszeitung“ in Breslau erhielten bis Anfang November ds. Js. das Eisene Kreuz erster Klasse 23, das Eisene Kreuz zweiter Klasse 4766 jüdische Soldaten. Andere militärische Auszeichnungen erworben sich 589 Juden. Zu preussischen Offizieren wurden 483, zu bayrischen Offizieren 176, zu württembergischen 21 und zu sächsischen 21 befördert. — 2070 starben den Heldentod für das Vaterland. Insgesamt wurden über 8000 gefallene, verwundete und ausgezeichnete jüdische Soldaten mit Namen und Daten aufgeführt.

g. Esch, 24. November. Der Dragoner Karl S a m e von hier, der bereits einmal im Westen bei einem Patrouillenritt verwundet worden war und nach seiner Genesung nach dem Osten kam, erhielt wegen Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Aus Nah und Fern.

Wiesbaden, 22. Nov. Der Schlosser Dreyhaupt, der die schweren Einbrüche in einer Villa im Nerotal und in der griechischen Kapelle ausführte, versuchte einen verwegenen Ausbruchsvorstoß aus dem Gefängnis. Er konnte aber rechtzeitig daran verhindert werden.

Königsberg, 22. Nov. Eine hier weilende Dame, Frau Justizrat Handschuh, wurde Samstagabend zwischen der hiesigen Station und Niederhöchstadt vom Frankfurter Abendzuge überfahren. Dabei wurde ihr der linke Oberarm abgetrennt. Die Schwerverletzte, die vermutlich Selbstmord begehen wollte, wurde dem höchsten Krankenhaus zugeführt.

Frankfurt, 22. Nov. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Samstag Abend in der Wohnung eines Geschäftsführers. Dessen Söhnchen spielte mit dem Hunde, einem Wolfspitz. Plötzlich wurde das Tier wild, sprang an dem Jungen herauf, bis sich in der Kopfhaut fest und riß diese über den halben Hinterkopf herunter, so daß die Hirnschale faulig groß blank lag. Unter großen Schmerzen wurde der Junge nach dem Krankenhaus gebracht, wo die Kopfhaut angenäht werden mußte.

Weilburg, 22. Nov. Die theologische Fakultät der Universität Marburg ernannte den Delan a. D. Deßmann dahier zum Ehren doktor.

Mainz, 22. Nov. Ein gefährlicher Brand brach am Samstag Abend kurz vor 9 Uhr im Restaurant „Frankfurter Hof“ aus. Es brannte in den Manfarden des Dienstpersonals über der Hausmeisterwohnung. Nur dem raschen und geschickten Eingreifen der Feuerwehrleute ist es zu verdanken, daß der hart angrenzende große Saalbau verschont blieb. Der durch den Brand verursachte Schaden beziffert sich auf mehrere tausend Mark. Auch der Wasserschaden ist sehr erheblich. Der „Frankfurter Hof“ ist bekanntlich das Vereinshaus des hiesigen katholischen Kasino und mit seinen großen Sälen für größere Versammlungen und Festlichkeiten viel begehrt.

Bern, 23. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Ueber den Wirbelsturm auf Sizilien wird gemeldet: In Vicata wurden Neugierige, die von einer Brücke aus den angeschwollenen Fluß Solfo beobachteten, mit der Brücke in den Fluß gerissen. Etwa 100 Personen sind ertrunken. In Trapani ist eine Landsturmkaserne eingestürzt.

Rom, 23. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der „Messaggero“ meldet aus Palermo: Sintflutartige Regengüsse verursachten in ganz Sizilien schweren Schaden, besonders in den Provinzen Trapani, Girgenti und Cotina. Wirbelstürme entwurzelten starke Bäume, stürzten Mauern um und beschädigten die Häuser. In Laxara und in den umliegenden Feldern wurden bedeutende Verheerungen angerichtet. Girgenti steht unter Wasser. Die Bevölkerung ist geflohen, mehrere Opfer an Menschenleben sind zu beklagen. Die Bahnlinie Syrakus-Canicatti ist unterbrochen.

— **Für unsere Truppen im Felde.** (Sammlung der Frankfurter Zeitung.) Unsere Soldaten stehen in einem zweiten Winterfeldzug. Wieder sind

Die fern dem Vaterland, fern ihrem Heim, den Härten der rauhen Jahreszeit ausgesetzt. Für unsere Sicherheit, den Frieden der Daheimgebliebenen ertragen sie willig jede Beschwerde. Dankbar sind wir uns dessen bewußt und deshalb wollen wir ihnen zum Weihnachtsfeste zeigen, daß wir ihrer gedenken. Mit einer praktischen Gabe, einer wollenen Weste, die den Einheitslisten der Zentral-Kriegsfürsorge Frankfurt am Main beigegeben werden soll, möchten wir die Truppen bedenken, die dem XVIII. Armeekorps angehören. Wir wollen unsere tapferen Truppen erfreuen und uns selbst auf diese Weise eine Weihnachtsfreude bereiten.

Es ist zu diesem Zweck schon ein großer Betrag eingegangen. Wir sind bereit Geldspenden entgegenzunehmen und sie der Frankfurter Zeitung zu überweisen.

Ueber Eingänge quittieren wir öffentlich.

Idsteiner Zeitung.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. November.
(W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentliche Ereignisse.

Der englische Oberbefehlshaber hat versucht, die amtliche deutsche Richtfeststellung, daß alle bei den Kämpfen um Loos am 8. Oktober beteiligten deutschen Truppen nicht wie von englischer Seite behauptet 7000 bis 8000, sondern 763 Mann verloren haben, zu bezweifeln. Wir haben auf ein solches Unterfangen nichts zu erwidern.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

Südöstlich von Riga fielen bei einem Vorstoß auf Versmünde, der die Russen vorübergehend aus dem Orte vertrieb, 6 Offiziere, 700 Mann Gefangene in unsere Hand, 2 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Ein vorgeschobener Posten im Jadopol (nördlich von Jäglitz) mußte sich vor einem russischen Angriff zurückziehen. Durch Gegenangriff wurde das Gehöft wieder genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generalobersten von Linzigen.

Vorstöße russischer Abteilungen nördlich von Kartopolsk und bei Dubiska (nördlich der Eisenbahn Kowel-Grodno) wurden abgewiesen. 50 Gefangene und 3 Maschinengewehre wurden eingebracht.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Mitrowica ist von österreich.-ungarischen, Pristina von deutschen Truppen genommen. Die Serben sind westlich von Pristina über die Sitnitsa zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Truppenbesichtigung des griechischen Kronprinzen in Saloniki.

Nach Athen, 24. Nov. (Meldung der Ill.) Kronprinz Georg von Griechenland besichtigte in Gesellschaft des Prinzen Nikolaus auf dem Torpedojäger „Neagonica“ die Befestigungen von Karaburnu. Der Kronprinz hielt eine Revue über die technischen Truppen in Saloniki ab.

Ein Vorwurf des „Temps“ gegen Rußland.

Nach Paris, 24. Nov. (Meldung der Ill.) Die Presse gibt zu, daß die russische Offensive in Wolhynien gescheitert ist. Der „Temps“ erklärt, man müsse eingestehen, daß die Russen in Wolhynien wenig glücklich waren und sich hinter den Styr zurückziehen mußten, dessen Uebergänge der Feind zu erzwingen sucht.

Es klingt wie ein leiser Vorwurf des „Temps“, daß man sich auf der ungenutzten russischen Front nur noch längs des Styr, auf einigen Kilometern, schlage.

Schlacht an der Strypa.

Nach Lyon, 24. Nov. (Meldung der Ill.) Die Blätter geben folgenden Bericht eines russischen Augenzeugen über die Schlacht an der Strypa und die großen Verluste der Russen wieder: Die Artillerie mähte tausende von Mann dahin, die Erde glühte. Auf einer verhältnismäßig kurzen Front von zwei bis drei Werst Länge fielen innerhalb 24 Stunden mehr als eine halbe Million Geschosse. Der Boden ist von den schweren Granaten aufgewühlt. Von den Dörfern, die mehrmals ihren Besitzer wechselten, blieben nur noch rauchende Schümmerhaufen. In gewissen Stellungen fand man Leichname von Soldaten, die nacheinander von mehreren Geschossen getroffen wurden.

Valerländischer Frauenverein zu Idstein.

6. Gaben-Verzeichnis.

Vom 25. September bis 1. November gingen an unser Reserve-Lazarett „Genesungsheim“ ein:

a) Idstein:

Heinr. Rappus 3c: 3 Körbe Äpfel, 6 Töpfe Äpfel, 1 Korb römisch Kohl; von Idsteiner Schulkindern: 3 Körbe Pflaumen, 1 Eimer Brombeeren;

Sonntag, den 28. November, 4.30 Uhr in der Turnhalle in Idstein: Grosse Abend-Unterhaltung zu Gunsten der hiesigen Kriegsfürsorge

veranstaltet von

Künstlern des Hoftheaters in Wiesbaden

Fräulein **Martha Bommer**, Königl. Preuß. Hofopernsängerin (Sopran), Herr **Nikola Gelsse-Winkel**, Königl. Preuß. Hofopernsänger (Bariton), Herr **Max Andriano**, Königl. Preuß. Hofschauspieler, Herr **Jullus Schröder**, Kapellmeister.

Eintrittskarten zu M 2.—, 1.50—numerierte, M 1.— unnummeriert, 50 Pfg. Galerie im Vorverkauf: **Havanahaus** und an der Abendkasse.

Schuhhändler Schütz: 1 Korbchen Äpfel; Emil Ries: 1 Sack Birnen; Greuling-Weiherrwiese: 1 Korbchen Äpfel; Frau Schaar: 1 Sackchen Äpfel; Frau Postmeister Laubvogel: 2 Töpfe Mus; Heintz. Blum-Weiherrwiese: 1 Sack Äpfel; Wilh. Böhn-Zuckerberg: 1 Korb Äpfel; J. Merz: 1 Korb Äpfel; Fr. Fröhlich: 1 Korb Äpfel; Schreiner Victor: 1 Korb Äpfel; Bäcker Dietrich: 2 Körbe Äpfel; Louis Schütz: 1 Korb Äpfel; Schuhhändler Wolf: 2 Körbe Äpfel; Aug. Victor: 1 Korb Äpfel; Friedr. Barthel: 1 Korb Birnen, 1 Korb Äpfel; Piarrer Moser: 6 Kürbisse; Schmied Michel: 1 Korb Äpfel; Wilh. Blum-Schäfergasse: 1 Korb Äpfel; Sattler Christ: 1 Korb Birnen; Hof Gassenbach: 2 gr. Körbe Gurken; Rüblamen: 1 Korb Salat; Wilh. Blum-Bornigasse: 1 Korb Äpfel; Simon Goldschmidt: 1 Sack Fallobst; Heintz. Böngen 2r: 1 Korb Äpfel; Frau Delan Lüh: 1 Topf Marmelade; Theodor Rückert: 1 Korb Salat; Emil Best: 1 Korb Salat; Frau H. Klein: 2 Körbe römisch Kohl; Briefträger Baum: 1 Korb Kohl; Böngen-Zudengasse: 1 Korb Äpfel; Chr. Victor: 1 Korb Äpfel; Briefträger Heller: 1 Korb Salat, 1 Korb römisch Kohl; Greuling-Kreuzgasse: 1 Korb Äpfel, 1 Korb Gemüse, 1 Korb Salat, 1 Topf Mus; Theodor Seidel: 1 Korbchen Salat; Scherer: 1 Korbchen Salat, 1 Korb Äpfel; Rückert: 1 Korb Salat; Schmied Reichert: 1 Sack Kartoffeln, 1 Korb Äpfel, 1 Korb Birnen; Brauerei Merz: 2 Körbe Birnen; Klein-Schulgasse: 1 Korbchen rote Rüben; Postf. Schumann: 1 Korb rote Rüben, Tomaten, 1 Glas Gelee, Zitronen; Niebergall: 1 Korbchen r. Rüben; E. Seib: 1 Korb Äpfel, 1 Sack Kartoffeln; Lin-Weiherrwiese: 1 Korb Äpfel; Theod. Böhn: 1 Korb Gemüse; Frau Rechnungsrat Müller: 1 Topf Mus; Frau Kangleirat Merz: 2 Gläser Gelee; Herr Castell-Mainz: 1 Hirsch.

b) Esch:

Aus der Gemeinde: 9 Ztr. Kartoffeln, 6 Ztr. Äpfel, Sellerie, Lauch, 60 Eier, 135 Köpfe Gemüse, 1/2 Pfund Kaffee.

c) Heftrich:

Aus der Gemeinde: 32 Ztr. Kartoffeln, 3 Ztr. Gemüse, 1 Sack Äpfel, 1 Korb gelbe Rüben, Salat.

d) Wörsdorf:

Aus der Gemeinde: 30 Köpfe Salat, 2 Köpfe Blumenkohl, rote Rüben, 2 Sacke und 10 Körbe Äpfel, 3 Körbe Salat, 1 Korbchen Gurken, 71 Köpfe und 2 Körbe Gemüse, 2 Korbchen Schmalzkrout, 11 Sacke Kartoffeln, 1 Korbchen gelbe Rüben.

e) Niederauroff:

Aus der Gemeinde: 10 Sacke Kartoffeln, 30 Köpfe Gemüse, 1 Korb Kohlrabi, 4 Sacke Rüben, 1 Glas Gelee, 1 Korb Äpfel.

f) Bernbach:

Aus der Gemeinde: 17 Sacke Kartoffeln, 1 Korb rote Rüben, 1 Korb gelbe Rüben, 1 Korb Kohlrabi, 3 Körbe Äpfel, 160 Köpfe Gemüse, Suppengrün.

g) Wallbach:

Aus der Gemeinde: 7 Ztr. Kartoffeln, 65 Köpfe Gemüse, 1 Topf Gelee.

h) Engenhahn:

Von den Schulkindern gesammelt: 2 Eimer Brombeeren.

i) Ober- und Niederrod:

Aus der Gemeinde Niederrod: 10 Sacke Kartoffeln, 30 Köpfe Gemüse, 1 Korb Kohlrabi, 4 Sacke Rüben, 1 Glas Gelee, 1 Korb Äpfel.

Aus der Gemeinde Oberrod: 30 Köpfe Gemüse, 4 Sacke Äpfel, 4 Sacke Kartoffeln, 1 Sack Kohlrabi.

k) Wallrabenstein:

38 Sacke Kartoffeln, 33 Köpfe Gemüse, 1 Sack Äpfel.

An der regelmäßigen Milch-Lieferung beteiligten sich:

a) Idstein:

zusammen 144 Liter;

b) Wörsdorf:

zusammen 108 Liter.

Allen lieben Gebern sagen wir herzlichen, innigen Dank. Gleichzeitig richten wir einen dringenden Aufruf an die Herzen unserer Freunde in Stadt und Land, ihre Gaben auch fernerhin reichlich fließen zu lassen. Bedürfen wir doch jetzt mehr denn je der offenen Hand unserer Bürger. In ganz besonderem Maße aber sind wir auf die Landwirte angewiesen. Darum, ihr deutschen Landwirte, erzeiget euren Dank gegen Gott, der euch ein gutes Erntejahr in schwerer Zeit gegeben hat, dadurch, daß ihr unseren tapferen Vaterlandsverteidigern, die bei uns Erholung und Heilung suchen, etwas von eurem Ueberfluß abgibt. Wir haben noch nie vergebens bitten müssen. Möge uns auch diesmal ein schöner Erfolg beschieden sein.

Der Vorstand:

J. A.: Dir. Schwenk, Schriftführer.

Ich erlaube mir an die hiesige Bürgerschaft die herzlichste Bitte zu richten, die am Sonntag, den 28. ds. Mts., stattfindende **Abendunterhaltung der Künstler des Wiesbadener Hoftheaters** durch zahlreichen Besuch gütigst unterstützen zu wollen, weil damit der gute Zweck verbunden ist, den Ueberschuß der **Städtischen Kriegsfürsorge** zu überweisen.

Idstein, den 24. November 1915.

Reichthum, Bürgermeister.



Zur Beachtung!

Den verehrl. Einwohnern von Idstein und Umgebung zur gest. Nachricht, daß das Spenglergeschäft meines Mannes von Freitag, den 26. d. M. ab geschlossen ist. Ich ersuche bis zu diesem Zeitpunkt alle Reparaturen abzuholen.

Hochachtungsvoll

Frau Gustav Junior, Idstein.

Zuverlässigen Mann

bei hohem Lohn für Elektrikatswerk sofort gesucht, wird eventl. angelernt.

Ing. Krum,
Niederrhausen.

Stadtverordneten-Wahl.

Nach den Vorschriften der Städte-Ordnung vom 4. August 1897 (§§ 23—30) hat im November ds. Js. die Wahl zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung für die Wahlperiode vom 1. Januar 1916 bis 31. Dezember 1921 statt zu finden und hat jede Abteilung zwei Stadtverordneten zu wählen. Ebenso hat die Ersatzwahl für die innerhalb der Wahlperiode ausgeschiedenen, nachstehend genannten 2 Mitglieder zu erfolgen.

Es scheiden Ende dieses Jahres aus:

In der 3. Abteilung die Herren Schreinermeister Ludwig Michel und Schlossermeister Emil Hoffmann.

Sodann ist zum Ersatz des verstorbenen Herrn Messerschmieds Friedrich Nau bis Ende 1917 ein weiteres Mitglied zu wählen.

In der 2. Abteilung die Herren Bäckermeister Christian Dietrich und Gerichtsvollzieher Th. Hoyer.

In der 1. Abteilung die Herren Sanitätsrat Dr. Klein und Fabrikbesitzer Eduard Landauer.

Sodann ist zum Ersatz des verstorbenen Herrn Professor Schild bis Ende 1919 ein weiteres Mitglied zu wählen.

Zur Vornahme dieser Ergänzungs- und Ersatzwahlen ist Termin auf:

Freitag, den 26. November 1915

anberaumt und finden die Wahlen wie folgt statt:

- für die 3. Wählerabteilung, vormittags von 10 bis 12 Uhr;
- für die 2. Wählerabteilung, nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
- für die 1. Wählerabteilung, nachmittags von 4½ bis 5 Uhr.

Die stimmungsfähigen Bürger werden zu diesen Wahlterminen mit dem Bemerkten hierdurch eingeladen, daß:

- zur 3. Abteilung diejenigen Wahlberechtigten, welche an Staats-Einkommen-Ergänzungs-Beitrags- und Gemeindesteuern 157,73 M und weniger zahlen, mindestens aber zu dem f. Normalsteuersatz von 4 M veranlagt sind oder ein Einkommen von mehr als 660 M haben, sowie die steuerfreien Gemeindebürger, welche vor Einführung der Städte-Ordnung das Bürgerrecht besaßen;
- zur 2. Abteilung diejenigen Wahlberechtigten, welche von 159,46 M bis 567,20 M und
- zur 1. Abteilung diejenigen Wahlberechtigten, welche von 579,40 M an aufwärts diese Steuern zahlen,

gehören.

Idstein, den 10. November 1915.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Weizenmehl.

Der Preis im Kleinverkauf wird auf 25 Pfg. das Pfund festgesetzt. Für eine Brotkarte, die auf 1400 Gramm lautet, müssen daher auch 1400 Gramm Mehl abgegeben werden, die dann 70 Pfg. kosten.

Langenschwalbach, den 20. November 1915.

Der Kreisausschuß des Untertaunuskreises.

J. V.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Wird veröffentlicht.

Idstein, den 24. November 1915.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Butter-Höchstpreise.

Als Süßrahmbutter gilt nur Molkereibutter, alles andere ist Landbutter. Hierfür darf nur M 1.75 für das Pfund gerechnet werden.

Langenschwalbach, den 16. Nov. 1915.

Der Königliche Landrat.

J. V.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Weizenschrot.

Ich ersuche, die Säcke umgehend unverkauft, unversehrt und frachtfrei an die Firma Rhonheimer u. Elkan, Düsseldorf-Bilk abzusenden. Bei ordnungsmäßiger Beschaffenheit der Sendung wird M 1,20 für den Sack erstattet. Um diesen Betrag verbilligt sich danach der Weizenschrot.

Langenschwalbach, den 18. Nov. 1915.

Der Königliche Landrat.

J. V.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister.

Bei Vermeidung der Enteignung ersuche ich den ankommenden Firmen umgehend die zur Verfügung stehenden Kartoffelmengen anzuzeigen.

Langenschwalbach, den 19. Nov. 1915.

Der Königliche Landrat:

J. V.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Wird veröffentlicht.

Die Polizeiverwaltung:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Gefunden: 1 Bürste, einige Schlüssel.
Bürgermeister Idstein.

Stadtverordneten-Wahl.

Die gestern Abend im „Löwen“ versammelten Idsteiner Bürger der drei Abteilungen haben beschlossen, unseren Mitbürgern für die bevorstehende Stadtverordneten-Wahl folgende Kandidaten vorzuschlagen:

3. Abteilung.

Schreinermeister u. Landwirt **Ludwig Michel**
Schlossermeister **Emil Hoffmann**

und als Ersatz für den † Messerschmiedmeister Nau
Tünchermeister u. Landwirt **Karl Baum**.

2. Abteilung.

Buchdruckereibesitzer **Georg Grandpierre**
Gerichtsvollzieher **Theodor Hoyer**.

1. Abteilung.

Sanitätsrat **Dr. Klein**
Fabrikbesitzer **Eduard Landauer**.

Wir bitten unsere Mitbürger trotz der schweren Zeit von ihrem Bürgerrecht Gebrauch zu machen und die vorgeschlagenen Kandidaten zu wählen.

Wähler der 3. Klasse!

Wählt bei der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl am Freitag, unsere alten Kandidaten, Herrn Schreinermeister **L. Michel** und Herrn Schlossermeister **Emil Hoffmann** wieder. An Stelle des Herrn Nau Herrn Tünchermeister **Karl Baum**.

Mehrere Wähler der 3. Klasse.

Stadtverordneten-Wahl.

Die Wähler der 2. u. 3. Abteilung werden zu einer Besprechung auf Donnerstag, den 25. November, abends 9 Uhr im „Deutschen Kaiser“ Hoyer.

Pfaff-Nähmaschinen



Beliebteste Maschinen für den Haushalt

Für Berufs-Näherinnen und Handwerker zum Nähen, Stopfen u. Sticken hervorragend geeignet. Niederlage bei

L. LINK, Mechaniker, Idstein, Bahnhofstrasse.

Frauenchor!

Die Damen sind gebeten, Donnerstag Abend 8½ Uhr, zu einer Besprechung im Lamm zusammen zu kommen.
E. Neumann.

500—1000 Christbäume

zu kaufen gesucht
Fischer, Wiesbaden
Helenenstraße 18.